



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

44. Der Einsiedler Abraham und seine Muhme

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

Sathan vnd Teuffel genannt / vnd zwar dazumahl / als Petrus vernommen / als solle er / benanntlich Christus / eines bittern Todts sterben zu Jerusalem / da hat er sich dessen eyffrig angenommen / absit: bey Leib nit HErr / sprach Petrus / dises seye weit von dir; worauff der sonst sanfftmüthigste Erlöser ein finsters Gesicht gemacht / vnd den Peter einen Teuffel gescholten / Vade, & c. Gehe von mir du Sathan, & c. Gab aber gleich die Ursach dises so harten Praedicats / non sapis ea / quae Dei sunt / & c. Du verstehest nit / was Gottes ist.

Auff solche Weiß hat Christus ein grössere Gedult gehabt mit dem Gottlosen Juda / als mit dem Peter / so dazumahl einen Ignoranten abgeben; so gar [sehr] kan Gott nit leyden / wann ein Geistliche Obrigkeit nichts verstehet / absonderlich wann sie nit verstehet / was Gottes ist / wann sie keiner einigen Geistlichen Wissenschaft kündig; wann sie besser vnd mehrer weiß vmb die Nuß / als vmb das Jus / wann sie auß Mangel der Wissenschaft alles denen Ministren vnd Bedienten überlast / so nachmahl mit der Justiz verfahren / wie die Brüder mit dem Joseph / den sie vmb das Gelt verkaufft; wann sie sich in der Rath=Stuben nur mit dem Ja buckt / wie die Mändel in einem Haus=Krippel. Pfuy!

(Judas IV S. 235/36.)

44. Der Einsiedler Abraham und seine M u h m e.

Abraham ein H. Eremit lebte vil Jahr in höchster Vollkommenheit in der Wüsten / er hatte in der Wüsten das raineste Gewissen: er lebte vnter den verwildten Bäumern / wie ein hoher Cederbaum in Betrachtung der Göttlichen Geheimbnussen: er lebte vnter den rauhen Stainklippen / wie

ein Felsen Moysis / auß denen an statt des Brunnen-Wassers die tägliche Bußzähler geronnen: er lebte vnter den Wald-Vögelein / wie ein Lerchen / so Tag vnd Nacht das Lob Gottes psallierte: er lebte vnter den wilden Dornhecken / wie ein schöne Rosen der entzündten Liebe gegen Gott: ja wie ein Perl in einer rauhen Muschl: wie ein Licht in einer finstern Latern: wie ein süßer Kern in einer knoperten Schallen / also war der Abraham in der Wüsten. Seinen Leib thät er stäts mit harten Gaißlstraichen casteyen / vnd gar recht / dann von casteyen rühret Castitas [Keuschheit] her / vnd ist der Leib beschaffen wie die Brennessel; so man dise haicllich vnd zart anrühret / so brennen sie / wann mans aber hart streicht / so thun sie nit schaden. Seine ganze Lebens-Nahrung bestunde in etlichen Bissen Brodt vnd Brunnen-Wasser / vnd gar recht / dann die Himmelsthür ist gar zu eng / vnd folgamb [folglich] die dicke vnd faiste Wampen von Schlampampen nit hinein können. Eyfferigst betten thät er immerdar / vnd gar recht / dann gleichwie der David den Teuffel von dem Saul getriben durch vnd mit der Harpffen / ebenfalls nichts bessers den Sathan in die Flucht jaget / als dise Maultrummel / verstehe das Gebett. Diser Abraham lebte vil Jahr solcher gestalten in der wilden Einöde / fast wie ein irrdischer Engel. Nach solcher langen Zeit zog er ab sein rauhes Cilicium [Gürtel] / vnd hårenes Klayd / vnd hat sich angelegt wie ein Soldat / vnd vornehmer Officier / ein schönen Federbuschen auff dem Hut / ein Degen an der Seiten / in allem ein Galant Homo [Gentleman] / gehet / raist / kombt in ein Wirtshaus / allwo er bald gefunden / was er gesucht / nemblichen ein schönes junges Mädl / welche zugleich war ein öffentlicher Schlexsack. Wein her! Essen her! Spilleuth her! Menschen*)

*) Andere, bessere Lesart: Mensch, d. h. Dienstmädchen.

her! ja Herr soll alles geschehen. Manche gewissenlose Wirth achten es nicht / wann sie nur den Gewinn haben. Dieser Abraham nun Klayder halber mehrer ein Soldat / nachdem er geessen vnd gessen: nachdem er gezecht / vnd gelacht / gesungen / vnd gesprungen / gehet er mit diesem jungen Weibs-Bild bey nächtllicher Weil in die Schlaff-Kammer / er mit ihr / sonst niemand / sie mit ihm / sonst niemand. Wann du wärest auch dazumahl in dem Wirtshaus gewest / sag her / bekenne es frey / was hättest du für Gedanken gehabt? gewiß keine andern / als diese. Der ist ein schlimmer Gesell / ein leichtfertiger Vocativus [O dieser!] / ein gottloser Eusanna-Bruder / ein verruchtes Venus-Kind. So seynd die Soldaten / sie haben lieber die Sabinel / als den Sabel / so seynd die Kriegsleuth / sie ligen lieber bey Magdeburg / als in Fünff-Kirchen*) in Ungarn: so seynd die Officier / sie nemmen lieber ihr Quartier zu Frauhaimb / als zu Mannershaimb**). Ey das ist ein Schelm / schon alt / vnd doch nit kalt! solche Gedanken hättest du. Aber sehe / wie Argwohn ein Narrgwohn ist. Dieser Abraham ist in der Kammer auff seine Knye niedergefallen / vnd mit nassen Augen / mit auffgehebtten Händen ihr den elenden Stand / in welchem sie sich befindet / ernstlich vorgetragen. Dann es war sein entführte Maimb [Muhme, Mutters Schwester] Maria / solche hat er mit seinen hefftigen bitten in der Kammer widerumb zu dem Bußstand gezogen / daß sie nachmahls heilig gelebet / vnd heilig gestorben. O wie ist dann der Menschen Urthl so betrieglich. Die Apostel haben nächtllicher Weil ihren Maister gesehen / vnd doch nicht gekennet / sondern vermainet / es seye ein Gespenst / der Wauwau: Magdalena hat bey dem Grab den HErrn IEsum nit

*) 1664 wurde die Stadt zurückerobert von den Türken durch Prinz, 1686 die Burg durch den Türken-Louis.

***) Mannheim war damals noch ein unbedeutendes Nest.

gekennt / sondern vermaint / er seye ein Gartner / weilien er ein Schauffel über die Achßl getragen / hat geglaubt / es sey der Maister Samuel / & c. Die Jünger haben ihren Maister auff dem Weg nach Emauß nit gekennt / sondern vermaint / es seye ein Frembdling. Also sehen wir / hören wir / vnd greiffen wir manchesmal etwas / welches vns böß vorkommet / da es doch in sich selbst gut / vnd heilig ist.

(Judas I S. 408/10.)

45. Der Fall des Hl. Petrus.

Petrus war ein Haupt der Apostel / vnd forderst ein Hauptfreund Christi / dann die Noth ist der beste Probstain / welcher die gute Freund kan von dem Leonischen [unechten] vnderscheiden. . . . Wer soll ihm [sich] einbilden / daß ein solche schöne brinnende Fackel soll erlöschen? wer soll mainen/ daß ein solcher guter Fuhrmann soll umwerffen? wer soll gedencken / daß ein solcher scharpffer Degen ein Scharthen soll bekommen? wer soll glauben / daß ein solcher schöner Baum soll verdorren? wer soll vermuthen / daß ein solcher guter Wein soll zu Essig werden? wer soll fürchten / daß ein solches stattliches Holz soll wurmstichig werden? ist dannoch geschehen / daß Petrus seinen HErrn / für den er zuvor Gut und Blut hatt gespendiert / maineydig vnd spöttlich hat verlaugnet. Umb Gottes Willen / wie ist es geschehen / daß ein solche starcke / wolgegründte Säulen ist gefallen? fragst du wie? vnd wo? so antworte ich dir; hie vnd dort in der bösen Gesellschaft. Petrus befande sich zu Hof bey dem Feur / bey dem Feur machte er ein Feyrabend seiner Treu; bey dem Feur thät er in der Lieb erkalten: bey dem angezündten Brüglen [Holzprügeln] thät er mit seiner Heiligkeit